

Mitteilungen der Pfarre St. Georgen an der Stiefing

Sommer 2018



Herzliche
Einladung zum

Festgottesdienst zur Feiern der Ehejubiläen

Sonntag, **23. September 2018** um **9 Uhr**,
Hl. Messe in der Pfarrkirche St. Georgen mit anschließendem Pfarrkaffee!
Wir bitten um Anmeldung in der Pfarrkanzlei!

Einladung zum Pfarrfest am 8. Juli !

Wir feiern unter dem Motto:

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit!“ (Hebr. 13,8)

Inhalt

Barmherzigkeitsrosenkranz	2	Pfarrleben / Frannach	5
Firmung 2018	3	Chronik	6
Erstkommunion 2018	4	Termine / Worte des Papstes	7
		Diözesan-Jubiläum	8

Impressum:

Für Text u. Inhalt verantwortlich: Pfarrblattteam, 8413 St. Georgen/Stfg. 61, Tel. 03183/8282, Fax: 03183/8282-20

Amtsstunden der Pfarrkanzlei: Montag, Mittwoch: von 09:00 bis 11:00 Uhr, Donnerstag: 15:30 bis 18:30 Uhr

Erreichbarkeit des Pfarrers: Mobiltelefon 0676 / 87 42 64 30

Satz (69): Karl Pirsch, Alla.

Homepage: www.pfarre-stgeorgen.at, eMail: st-georgen-stiefing@graz-seckau.at

Eine ungewöhnliche Entdeckung

Ich heiße Emilia und lerne den Beruf der Krankenschwester. Ich möchte ein Zeugnis mitteilen, das immer in meiner Erinnerung bleiben wird.

Es ereignete sich vor einem Jahr. Zusammen mit meinen Kolleginnen hatte ich ein Berufspraktikum. Im Krankensaal, der unter besonderer Aufsicht stand, lag ein Patient, der – wie ich später erfuhr – im Sterben lag. Sein Zustand war sehr ernst: Er atmete sehr schwach, röchelte. Niemals zuvor war ich bei einem sterbenden Menschen anwesend, und wusste nicht, wie ich mich verhalten sollte. Ich wusste nur, dass ich nicht bloß herumstehen und nur zuschauen sollte. Ich überlegte, welche Gebete man in solchen Fällen betet. Ich wollte den Rosenkranz beten, aber weil dies lange dauern würde, suchte ich nach einem kürzeren Gebet. Ganz unbewusst griff ich nach dem Rosenkranz, den ich immer in meinem Kittel trage, bekreuzigte mich und fing an, halblaut den Barmherzigkeitsrosenkranz zu beten. Hinter mir standen die Kolleginnen und unterhielten sich. Und da, als ich den Barmherzigkeitsrosenkranz gebetet hatte, und die Worte „Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott, habe Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt!“ sprach, wurde der Patient still und sein Atem wurde ruhig. Das war so auffällig, dass die Kolleginnen, die hinter mir standen, ihr Gespräch unterbrachen und verwundert fragten, was passiert sei! Ich will nicht verheimlichen, dass ich selbst darüber erschrak. Ich antwortete, dass ich lediglich gebetet habe und der Patient sich daraufhin beruhigte. Nach der Rückkehr nach Hause konnte ich nicht aufhören, darüber nachzudenken, was passiert war. Ich begann Informationen darüber zu suchen, welche Bedeutung der Barmherzigkeitsrosenkranz hat, wenn er bei Sterbenden gebetet wird, und wie man sich überhaupt bei Sterbenden verhalten sollte. Und das, was ich im Tagebuch der hl. Schwester Faustine gefunden habe, hat mich umgehauen!

„Meine Tochter, rege die Seelen an, das Rosenkranzgebet der Barmherzigkeit zu beten, das Ich dir gegeben habe. Mir gefällt es, ihnen durch dieses Gebet alles zu schenken, worum sie Mich bitten. Die Seelen verstockter Sünder werde Ich mit Frieden erfüllen, wenn sie dieses Gebet beten werden, und die Stunde ihres Todes wird glücklich sein. Schreibe für die betrübten Seelen: Wenn die Seele die Schwere ihrer Sünden sieht und erkennt, wenn sich vor ihren Augen der ganze Abgrund ihres Elends, in das sie sich gestürzt hat, ausbreitet, soll sie nicht verzweifeln, sondern sich mit Vertrauen in die Arme Meiner Barmherzigkeit werfen, wie ein Kind in die Arme seiner liebenden Mutter. (...) Sage ihnen, dass keine einzige Seele, die Meine Barmherzigkeit anrief, enttäuscht oder beschämt worden ist. An einer Seele, die Meiner Güte vertraut, habe Ich besonderes Wohlgefallen. Schreibe, wenn dieses Rosenkranzgebet zur Barmherzigkeit bei Sterbenden gebetet wird, werde ich zwischen Meinem Vater und dem Sterbenden nicht als gerechter Richter stehen, sondern als Barmherziger Erlöser“ (Tagebuch 1541); „Wenn dieses Gebet bei Sterbenden gebetet wird, besänftigt sich der Zorn

Gottes und unergründliche Barmherzigkeit umfängt die Seele“ (Tagebuch 811) „O wie sehr sollten wir für Sterbende beten; machen wir Gebrauch von der Barmherzigkeit, solange die Zeit des Erbarmens währt“ (Tagebuch 1035).

Als ich diese Worte las, verschlug es mir den Atem! Ich wusste nicht, dass es solch ein mächtiges Gebet war! Selbst heute noch kommen mir die Tränen, wenn ich diese Worte lese! Ich habe das Wunder „gesehen“, welches die Göttliche Barmherzigkeit ist. Jesus! – Ich Emilia – vertraue Dir grenzenlos!

Seit diesem denkwürdigen Ereignis im Krankenhaus bete ich oft den Barmherzigkeitsrosenkranz bei Sterbenden und Kranken. Ich bitte auch die Menschen, die dieses Zeugnis lesen, um Gebet für die armen Sünder, und für mich und meine Familie, für meine Patienten und all diejenigen, die Gott mir auf den Weg gestellt hat – um ein heiliges Leben, damit der barmherzige Gott uns die Tore des Himmels öffnet.

Nebenbei möchte ich noch sagen, dass ich manchmal den Kranken den Rosenkranz in die Hände gebe. Besonders Kranke nach Schlaganfällen, die einen gelähmten Körper haben und nicht sprechen können, fangen beim Anblick des Rosenkranzes bitterlich zu weinen an, sie weinen wie Kinder, und dann ... weine ich mit ihnen.

Durch dieses Zeugnis möchte ich Gott für die ungewöhnliche Gnade danken, die der Beruf der Krankenschwester ist und den ich ausübe. Ich danke Gott für meine Patienten! Und ich bin der Meinung, dass dieser Beruf im Himmel sehr belohnt wird. Wenn wir unsere Berufung gut erkennen, kann dies unser Weg in den Himmel werden. Ich möchte eine gute Krankenschwester sein.

Emilia

Wie betet man den Barmherzigkeitsrosenkranz?

Vater unser ...

Gegrüßet seist Du Maria ...

Glaubensbekenntnis ...

Auf den großen Perlen:

Ewiger Vater, ich opfere Dir auf den Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Deines über alles geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, zur Sühne für unsere Sünden und die Sünden der ganzen Welt.

Auf den kleinen Perlen:

Durch sein schmerzhaftes Leiden habe Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt (10x)

Zum Schluss:

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott, habe Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt (3x)

Jesus, ich vertraue auf Dich! (3x)

Firmung 2018 in Wolfsberg



Die Firmgruppe aus St. Georgen (Firmlinge, Firmspender em. Univ.-Prof. Dr. Bernhard Körner, Pfarrer, Lehrer, Firmbegleiter)



Einzug zur Kirche



Die Spendung der Firmung Fotos: Fotomanie Ulrich

Datenschutzverordnung

Unsere Pfarre und wir als Kirche bewahren den Glauben seit Jahrhunderten. Auch in der Europäischen Union genießt der Glaube einen besonderen Schutz. Dies führt dazu, dass jedem Gläubigen Glaubensfreiheit, Schutz vor Verfolgung und Anonymität im Glauben zugesichert wird. Dies ist auch in der neuen Datenschutzverordnung verankert. Fotos von Gläubigen sind nur mit dem Einverständnis der Betrof-

fenen möglich. Wie auch schon bisher werden wir beim Fotografieren und dem Veröffentlichen von Fotos sorgsam umgehen und die Privatsphäre respektieren. Wir haben uns entschieden, weiterhin Fotos von unseren Veranstaltungen in Schaukasten, Pfarrblatt und Homepage zu veröffentlichen. Allen Besuchern unserer Veranstaltungen steht es frei, gegebenenfalls eine Veröffentlichung abzulehnen und die Löschung zu verlangen. F. d. Öffentlichkeitsarbeit: David Rumpf

Der Regenbogen- Friedenszeichen – Hoffnungszeichen

Unter diesem Thema stand die diesjährige Erstkommunion am 10. Mai in St. Georgen.

Der Regenbogen ist in der Bibel ein leuchtendes Zeichen dafür, dass Gott und wir Menschen miteinander verbunden sind. Der Regenbogen gehört zur herrlichen Schöpfung Gottes. Wenn die Sonne durch den Regen scheint, erleben wir dieses faszinierende Wunder der Natur.

Gott hat damals mit seinem Volk einen Bund geschlossen und Zeichen dieses Bundes ist der Regenbogen.

In Jesus wurde dieser Bund erneuert. Immer wenn wir miteinander Eucharistie feiern, wird dieser Bund gestärkt und für uns erfahrbar.

Es tut gut zu wissen, dass Gott immer zu uns hält, dass er uns hält und niemals fallen lässt. Tischmütter haben diese Botschaft unseres Glaubens in ihren Stunden spürbar und greifbar gemacht. Dafür gilt ihnen ein herzlicher Dank.

Ich wünsche den Erstkommunionkindern und auch allen anderen, viele Momente, wo ihr sagen könnt, Gott ist für mich da.

Maria Trummer



Die Feier der Erstkommunion

Foto: David Rumpf



Unsere Erstkommunionkinder

Foto: Martina Harb

Maiandacht in Manning

Im Wonnemonat Mai ist es eine wertvolle Tradition, dass wir die Gottesmutter in besonderer Weise ehren. So trafen sich die Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsräte im Pfarrverband in der neuen Kapelle in Manning und feierten gemeinsam eine Maiandacht.

Herr Absenger, der Obmann der Dorfkapelle, begrüßte uns herzlich und gab eine interessante Kapellenführung. Am Ende der Maiandacht grüßten wir die Muttergottes mit dem Lied „Meerstern ich dich grüße“ und ließen den Abend gemütlich ausklingen. *Ch. Riegler*



Aus dem Pfarrleben



Fr. **Maria Rumpf** und Fr. **Maria Riedl** sind heimgegangen. Sie haben sich durch viele Jahre um die Gestaltung des Altars für Fronleichnam bei der Mariensäule angenommen. Das wollen wir anerkennend erwähnen und uns bedanken. Sie kümmerten sich auch darum, dass es Nachfolger gibt.



Religionslehrerin Fr. **Maria Trummer** arbeitet schon seit 35 Jahren mit den Kindern in den Schulen von St. Georgen. Das verdient ein kräftiges Dankgebet für diesen Dienst, denn es geht ja besonders um die Jugend in unserer Pfarre!



Herr **Geistl. Rat Franz Tropper**, wohnhaft in Laubegg, feiert am 12. Juli 2018 sein Eisernes Priesterjubiläum (65 Jahre). Freuen wir uns mit ihm und danken wir für sein gewissenhaftes, aufopferndes Wirken in unserer Pfarre. Er war vor Laubegg Pfarrer von Weißkirchen, Provisor von St. Georgen bei Obdach und half in der Pfarrkirche viele Jahre mit. Vergelt's Gott!

Viel Kraft, Freude und Segen – und im Gebet verbunden!
Anna Zach

Kirchen-Gemeinschaft
Frannach



Pater Josef,
Salvatorianer

Bis zum Jahre 2012 leitete **Pater Josef Wilfing** in Frannach recht oft Gottesdienste. Ab 1. Mai 2012 war er im Kolleg Temesvar in Rumänien als Superior tätig und konnte deshalb nur noch selten nach Frannach kommen, was er aber anlässlich seiner gelegentlichen Aufenthalte in Österreich doch regelmäßig machte – zuletzt am 4. Februar 2018.



Ab März 2018 liegt sein Wirkungsbereich auf den Philippinen, 70 km südlich von Manila in der Region Cavite, wo sich das Ausbildungszentrum der Salvatorianer für Südostasien (Indien, China, Vietnam und Philippinen) befindet. Dort ist Pater Josef vorläufig für 2 ½ Jahre für junge Ordensleute als Spiritual und persönlicher Begleiter zuständig. Uns Frannachern wird er sehr fehlen. Wir wünschen ihm alles Gute für seine neue Aufgabe.
Karl Graf

Termine:

1. Juli: **40-Jahr-Jubiläum** Öffentliche Bücherei Frannach
09:00 Uhr, Festgottesdienst mit **Pater August Janisch**
14. Oktober: **Erntedankfest** in Frannach mit **Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl**

Todesfälle



Großschmidt Maria, geb. Ortner, Edelsee, *1932

Hofstätter Franz, Pichla, *1934

Neubauer Maria, geb. Dobler, Nierathberg, *1933

Gombocz Miranda, geb. Knörl, Badendorf, *1966

Perner Margarethe, geb. Brumicek, Edelsee, *1929

Pechtigam Margarethe, geb. Ladenhauf, Allerheiligen/W., *1931

Friedl Maria Anna, geb. Otter, Ragnitz, *1935

Hackl Agnes Elisabeth, geb. Kurzmann, Oberragnitz, *1931

Einfalt Anton, Mitterlabill, *1940

Riedl Maria, geb. Hammer, St. Georgen/Stfg., *1929

Eberl Margareta, geb. Posch, Manning, *1923

Taufen



Rother Maximilian Matthias, St. Georgen/Stfg.

Feichtinger Lisa, Pesendorf

Größ Anna Elisabeth, Ragnitz

Haring Christoph, Aframberg

Spanner Lauritz, St. Georgen/Stfg.

Trauungen



Ully Daniel, Maschinenbautechniker
Siener Manuela, Dipl. Krankenschwester, Gabersdorf

Aus dem Wirtschaftsrat

Wie vielen von euch bereits bekannt ist, plant die Pfarre seit einigen Jahren eine umfassende Kirchaußensanierung inkl. Kirchturm. Seitens der Diözese wurden die Kosten mit 270.000 Euro geschätzt. Wir als Pfarre haben in den letzten Jahren sparsam gearbeitet, jeden überzähligen Euro weggelegt und damit bereits einen Betrag von rund 53.000 Euro angespart. Aus diesem Grund haben wir uns mit der Diözese in Verbindung gesetzt und um Unterstützung des Projektes angefragt. Seitens der Diözese wurde in den Verhandlungen eine Drittelfinanzierung ins Spiel gebracht: Ein Drittel die Pfarre, ein Drittel die Gemeinden und ein Drittel die Diözese, sowie eine Vorfinanzierung des Projektes durch die Diözese. Mit den Bürgermeistern der Gemeinden wurden erste Gespräche geführt und die Pfarre hofft auf positive Behandlung in den Gemeinderatssitzungen. Wenn alles wie geplant läuft, soll die Kirchaußensanierung im nächsten Jahr durchgeführt werden. Ich darf mich bei allen Helfern der Pfarrkaffees bedanken, die durch ihre jahrelange Unterstützung einen Großteil des bisherigen Pfarranteiles erarbeitet haben. Weiters bitte ich weiterhin um Unterstützung, dass wir das gesamte Projekt positiv abwickeln können und unsere Pfarrkirche wieder viele Jahre in neuem Glanz erstrahlt.

Für den Wirtschaftsrat David Rumpf

Gruft zu vergeben

Am neuen Friedhof ist eine 2-stellige Gruft zu vergeben. In der Gruft wurde noch nie jemand beigesetzt. Bei Interesse bitte in der Pfarrkanzlei melden!

Eindrücke vom Auftreten unserer Pfarre anlässlich der 800-Jahr-Feier in Leibnitz (3.6.2018)



Singkreis St. Georgen



Frau Frieda Paier liest Gedicht



Chor Cantica Nova

Trachtensontag

10. Juni 2018



Der Einbetsonntag stand heuer ganz im Zeichen der Tracht. Die Gottesdienstbesucher kamen in ihren Dirndlkleidern und Lederhosen zur hl. Messe, die von **GR Mag. Blasius Chudoba** zelebriert wurde.



Für eine stimmungsvolle musikalische Umrahmung sorgte dabei die Familienmusik Neubauer.



Die Tracht ist eine für ihre Region typische Kleidung. Sie hat eine lange Tradition und erfreut sich heute noch – wenn auch oft modernisiert – großer Beliebtheit. *Gertraud Resch*

8. Juli: Sonntag, **Fest der Pfarre**
09:30 Hl. Messe in der
Veranstaltungshalle.
15. Juli: **Pfarrwallfahrt** um geistliche berufe
nach Schloß Neudorf
14:00 Uhr wegbeten v. Kapelle Stiefing
5. August: Sonntag, 08:00 Uhr Hl. Messe, anschl.
Pfarrkaffee (Stiefing, Hart, Neudorf, Alla)
15. August: Mittwoch, **Mariä Himmelfahrt**
08:00 Uhr Hl. Messe
- 15.-18. August: **Fußwallfahrt nach Mariazell**
2. September: Sonntag, 10.00 Uhr Hl. Messe,
145 Jahre Kameradschaftsbund,
Einweihung des Denkmals
23. September: Sonntag, **Ehejubiläumsmesse**
09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Pfarr-
kaffee (Mitterlabill, Manning, Frannach)
7. Oktober: Sonntag, **Erntedankfest**
10:00 Uhr Einzug von der Mariensäule
14. Oktober: Sonntag, **Erntedankfest** in Frannach
Terminänderungen vorbehalten!

Gottesdienstzeiten

Dienstag	08:00 Uhr
Freitag	19:00 Uhr
<u>Sonntagvorabendmessen:</u>	
Juli:	14.7., 28.7. 19:00 Uhr
August:	11.8., 25.8. 19:00 Uhr
September:	8.9., 22.9. 19:00 Uhr
Oktober:	6.10., 20.10. 19:00 Uhr
Sonntag/Feiertag	08:00 Uhr (bis 26.8.)
Sonntag/Feiertag	10:00 Uhr (ab 2.9.)
Taufe:	11:00 Uhr
Begräbnis:	14:00 (15:00) Uhr
Rosenkranz:	vor jeder Hl. Messe

Worte des Papstes

Seid heilig!

Was ich jedoch mit diesem Schreiben in Erinnerung rufen möchte, ist vor allem der Ruf zur Heiligkeit, den der Herr an jeden und jede von uns richtet: „Seid heilig, weil ich heilig bin“ (Lev 11,44; 1 Petr 1,16). Das 2. Vatikanische Konzil hat das sehr deutlich hervorgehoben: „Mit so reichen Mitteln zum Heile ausgerüstet, sind alle Christgläubigen in allen Verhältnissen und in jedem Stand je auf ihrem Wege vom Herrn berufen zu der Vollkommenheit in Heiligkeit, in der der Vater selbst vollkommen ist.“

„Je auf ihrem Wege“, sagt das Konzil. Es geht also nicht darum, wenn man Modelle der Heiligkeit betrachtet, die einem unerreichbar erscheinen. Es gibt Zeugnisse, die als Anregung und Motivation hilfreich sind, aber nicht als zu kopierendes Modell. Das könnte

uns nämlich sogar von dem einzigartigen und besonderen Weg abbringen, den der Herr für uns vorgesehen hat.

Worauf es ankommt, ist, dass jeder Gläubige seinen eigenen Weg erkennt und sein Bestes zum Vorschein bringt, das, was Gott so persönlich in ihn hineingelegt hat, und nicht, dass er sich verausgabt, indem er versucht, etwas nachzuahmen, das gar nicht für ihn gedacht war. (...)

Um heilig zu sein, muss man nicht unbedingt Bischof, Priester, Ordensmann oder Ordensfrau sein. Oft sind wir versucht zu meinen, dass die Heiligkeit nur denen vorbehalten sei, die die Möglichkeit haben, sich von den gewöhnlichen Beschäftigungen fernzuhalten, um viel Zeit dem Gebet zu widmen. Es ist aber nicht so. Wir sind alle berufen, heilig zu sein, indem wir in der Liebe leben und im täglichen Tun unser persönliches Zeugnis ablegen, jeder an dem Platz, an dem er sich befindet.

Bist du ein Gottgeweihter oder eine Gottgeweihte? Sei heilig, indem du deine Hingabe freudig lebst. Bist du verheiratet? Sei heilig, indem du deinen Mann oder deine Frau liebst und umsorgst, wie Christus es mit der Kirche getan hat. Bist du Arbeiter? Sei heilig, indem du deine Arbeit im Dienst an den Brüdern und Schwestern mit Redlichkeit und Sachverstand verrichtest. Bist du Vater oder Mutter, Großvater oder Großmutter? Sei heilig, indem du den Kindern geduldig beibringst, Jesus zu folgen. Hast du eine Verantwortungsposition inne? Sei heilig, indem du für das Gemeinwohl kämpfst und auf deine persönlichen Interessen verzichtest.

Lass zu, dass die Taufgnade in dir Frucht bringt auf einem Weg der Heiligkeit. Lass zu, dass alles für Gott offen ist, und dazu entscheide dich für Ihn, erwähle Gott ein ums andere Mal neu. Verlier nicht den Mut, denn du besitzt die Kraft des Heiligen Geistes, um das möglich zu machen. Im Grunde ist die Heiligkeit die Frucht des Heiligen Geistes in deinem Leben.

Wenn du die Versuchung verspürst, dich in deiner Schwäche zu verstricken, dann richte deine Augen auf den Gekreuzigten und sage: „Herr, ich bin ein armseliger Mensch, aber du kannst das Wunder vollbringen, mich ein wenig besser zu machen.“ In der Kirche, die heilig ist und zugleich aus Sündern besteht, findest du alles, was du brauchst, um auf dem Weg zur Heiligkeit zu wachsen. Der Herr hat sie mit reichen Gaben beschenkt: mit dem Wort, den Sakramenten, den Heiligtümern, dem Leben der Gemeinschaften, dem Zeugnis der Heiligen und mit einer vielfältigen Schönheit, die aus der Liebe zum Herrn kommt, „wie eine Braut, die ihr Geschmeide anlegt“ (Jes 61,10).

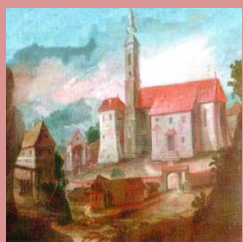
Aus dem Apostolischen Schreiben

GAUDETE ET EXSULTATE vom 19.3.2018

VISION 2000 3/2018

Aus der Pfarrchronik gelesen...

von Anna Zach &
Christa Riegler



Die Pfarrkirche von St. Georgen auf einem
Gemälde von J. Scheit, 1756.

Das heurige Jubiläumsjahr 2018 verbindet unsere Pfarrkirche in St. Georgen nicht nur mit der Diözese Graz-Seckau, sondern auch in besonderer Weise mit unserer Nachbar-Pfarrkirche **Allerheiligen bei Wildon**.

1218 wurde die Kirche von Allerheiligen von Markwart, einem Ritter aus der Familie der Herbersdorfer, gegründet. Diese Gründung ist durch eine „Stiftungsurkunde“ belegt. Da dem Stifter jedoch „Grund und Boden“ fehlte um einen Pfarrer vor Ort verpflegen zu können, „entschloss er sich, dem Pfarrer von St. Georgen für die Mutterkirche, die die Pfarrkirche St. Georgen zur damaligen Zeit war, 15 Mark zu übergeben. Dadurch konnte er für die Pfarre Allerheiligen an allen Festtagen im Kirchenjahr die Feier der heiligen Messe durch Priester aus St. Georgen gewährleisten.“

Das liest man aus der Stiftungsurkunde, die sich in unserer Pfarrkirche befindet. Gemeinsam mit einem „Vorspruch zur Stiftungsurkunde“ befinden sie sich, in lateinischer Sprache, als Marmortafeln, im linken Seitenschiff neben der Eingangstür, in die Wand eingelassen. Das Besondere daran ist, dass diese beiden Tafeln die einzigen noch erhaltenen Aufzeichnungen über die Pfarrgründung durch Markwart von Herbersdorf sind.

Weiteres über diese beiden Niederschriften, die des Öfteren von Universitätsmitarbeitern aus mehreren Städten Österreichs besichtigt werden, können Sie dem Kirchenführer ab der Seite 24 entnehmen.

800 Jahre Diözese Graz-Seckau

Ausstellung

Last & Inspiration

Macht, Wunder und richtige Religion macht die Ausstellung zum 800-Jahr-Jubiläum der Diözese Graz-Seckau im Diözesanmuseum Graz sichtbar.

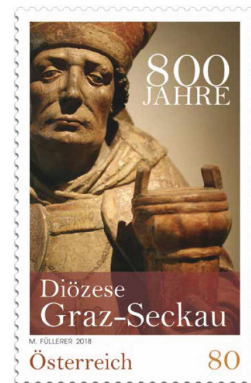
1218 wird die Diözese Graz-Seckau gegründet. 2018 feiert sie ihr 800-jähriges Bestehen und stellt dazu Fragen an sich selbst und die Gesellschaft.

Geschichte mit all ihren Ereignissen besitzt positive und negative Entwicklungen. Darauf nimmt der Ausstellungstitel „Last & Inspiration“ Bezug.

Die Ausstellung thematisiert die enge Verflechtung von Schicksal, Religion, Denken, Macht und Glaubenskonflikten in der Steiermark. Sie folgt den Spuren der 1000-jährigen Geschichte des Christentums im Land und stellt Fragen zur Rolle, Aufgabe und Beziehung von Kirche und den Menschen der Gesellschaft in Gegenwart und Zukunft.

Einmalige Objekte aus der Vergangenheit – wie das romanische Kruzifix aus Pürgg, die Mariazeller Gnadenkleider oder der Josephinische Klappsarg – erzählen gemeinsam mit zeitgenössischen Kunstwerken – Franz Kapfer, Zweintopf oder Johannes Zechner – die Geschichten von „Last & Inspiration“ der steirischen Kirchengeschichte.

Prominentes Ausstellungsobjekt für sich ist das Priesterseminar als Architektur und Gesichtspunkt, das über zwei Geschosse erlebbar ist.



haus der frauen
erholungs- und bildungszentrum

Haus der Frauen, 8222 St. Johann b.H. 7, Tel. 03113/2207.

Viele interessante Veranstaltungen. Sehen Sie nach oder fragen Sie an!

Mail: kontakt@hausderfrauen.at, www.hausderfrauen.at